

kabelfertigung um mehr als 50 Prozent zu senken. Das Jugendforscherkollektiv hat einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, daß diesem Erzeugnis das Gütezeichen „Q“ verliehen und dem Kabelwerk Nord anlässlich der Leipziger Frühjahrsmesse 1983 eine Goldmedaille überreicht werden konnte.

Für die erfolgreiche Arbeit des Jugendforscherkollektivs war ausschlaggebend, daß den jungen Spezialisten die politische und ökonomische Bedeutung ihres Vorhabens restlos klar war. Erreicht wurde diese Klarheit durch Gespräche der leitenden Genossen des Betriebes mit Mitgliedern des Kollektivs, Debatten über die aktuelle internationale Lage und das Studium von Artikeln in Fachzeitschriften. Die Leitung der BPO sorgte dafür, daß das Jugendforscherkollektiv mit seiner Aufgabe nicht allein gelassen wurde. Es bestand immer ein enger Kontakt zu den verantwortlichen Genossen des Bereiches Technik. Die Parteigruppe in der Entwicklungsabteilung sowie die Kommission Wissenschaft und Technik der Parteileitung fühlten sich gleichermaßen für den Erfolg des Jugendforscherkollektivs mitverantwortlich. Sie gaben Rat und Unterstützung, förderten solche Eigenschaften wie jugendlichen Drang nach hohen Leistungen, den Ehrgeiz des Forschers, der nicht auf die Uhr schaut. Und die Parteileitung ließ nie Zweifel darüber aufkommen, daß der Genosse Technische Direktor persönlich verantwortlich ist für die qualifizierte Anleitung und tatkräftige Unterstützung dieses Kollektivs.

Für das Jugendforscherkollektiv, das von dem jungen Diplomingenieur Genossen Hans-Dieter Müller geleitet wurde, war der Forschungsauftrag etwas Neues. Als die jungen Hoch- und Fachschulakader erste Gedanken zu ihrem Vorhaben austauschten, boten sich mehrere Lösungswege an, die Fehlerortung optisch oder elektrisch zu realisieren. Aber alle waren auch mit einer Portion Risiko verbunden, weil keine Variante vorher in der Praxis erprobt werden konnte.

Die Mitglieder des Jugendforscherkollektivs machten sich gemeinsam mit den Genossen in der APO Technik, Kabelfertigung und Hauptmechanik Gedanken, wie sie die vorhandenen Prüfausrüstungen des Prüffeldes in der Spät- und Nachtschicht nutzen können, um die parallele Bearbeitung von Produktions- und Entwicklungsaufgaben im Prüffeld zu gewährleisten. Doch in der Kabelfertigung gab es bei einigen Genossen und Kollegen gegenüber dem Jugendforscherkollektiv abwartende Haltungen. Es zeigte sich auch hier: Damit sich das Neue durchsetzt, ist viel Überzeugungsarbeit, ist Kampf erforderlich.

Als notwendig erwies sich eine gute Information der beteiligten Produktionsbereiche über den Verlauf des Forschungsvorhabens. Die FDJ-Leitung sorgte über ihre Mitglieder in der Kabelfabrik dafür, daß das Jugendforscherkollektiv von den Werkträgern in allen Bereichen aktiv unterstützt wurde. Als dann spürbar die Rückweisquote an fehlerhaften Mittelspannungskabeln gesenkt wurde, wuchs das Interesse der Produktionsbereiche an der Arbeit des Jugendforscherkollektivs.

### Enge Verbindung zur Parteigruppe

Eine wichtige Aufgabe bestand für die Parteiorganisation des Kabelwerkes Nord darin, den Parteieinfluß in dem Jugendforscherkollektiv zu gewährleisten. Das kleine Kollektiv setzte sich aus 4 Hoch- und Fachschulabsolventen zusammen. Es erwies sich als gut, daß der Leiter des Jugendforscherkollektivs Mitglied der Kommission Wissenschaft und Technik der Parteileitung ist. Wichtige wissenschaftlich-technische Aufgaben unseres Betriebes und Schlußfolgerungen für die ideologische Arbeit hat er ohne Zeitverzug in seinem Kollektiv beraten. Regelmäßig informierte er die Genossen seiner Parteigruppe über den Fortgang der Arbeiten.

Positive Einflüsse auf die Arbeit des Jugendfor-

### Leserbriefe

teilung und vor der Mitgliederversammlung über den Stand der Verlustsenkung Rechenschaft ab. Die Genossen der Parteigruppe Rinderwirtschaft des Betriebsteiles Großen Luckow sagten nach den letzten Parteilahlen besonders den Kälberverlusten den Kampf an. Die Kälberverluste betragen zum Beispiel 1980 noch 11,3 Prozent (46 Tiere). 1982 erreichten sie das hervorragende Ergebnis von 1,8 Prozent (5 Tiere). Bis zum 31. August 1983 war nur ein einziges Tier verendet. Das entspricht 0,5 Prozent. Dadurch hat das Kollektiv gute Voraussetzungen dafür, von jeder Kuh in diesem Jahr 1 Kalb aufzuziehen und

den Verkaufsplan an die Kooperationspartner zu überbieten. Dieses Ergebnis erreichte das Kollektiv durch eine bessere Betreuung der Kälber und der Mutterkühe.

Ähnlich gute Ergebnisse erreichten die Genossen der Parteigruppe Sauenzuchtghltung in der Ferkel- und Läuferaufzucht. In den 10 Jahren des Bestehens der industriemäßigen Sauenzuchtanlage konnten die Genossen und Kollegen die Läuferverluste um 48 Prozent senken und die Produktion an Läufern je produktiver Sau auf 21,9 Stück im Jahr steigern. Hinter diesem Ergebnis verbergen sich viel Fleiß und viele Initiativen der Beschäf-

tigten dieses Bereiches unseres Betriebes. Sie erprobten gemeinsam mit Wissenschaftlern des Forschungszentrums Dummerstorf eine Kleiediätfütterung in der Läuferhaltung zur Vermeidung von Verlusten durch Erkrankungen des Verdauungstraktes. Die positiven Ergebnisse veranlaßten auch andere Betriebe, diese Fütterungsmethodik zu übernehmen.

Unsere Grundorganisation kann auf ihrer Berichtswahlversammlung die Verwirklichung ihres Kampfprogramms abrechnen.

Klaus Freitag  
Mitglied der Parteileitung im VEG (T)  
Großen Luckow